



Nepeta Cataria.
 Gemeine Katzenmünze.

Nutzen ist der, daß es den Flugand befestigt, und auf demselben die oberste Lage nach und nach verbessert. Eine gewisse Schnacke (*tipula*) legt ihre Eier an die Wurzeln, von welchen sich die hernach ausfallenden Larven nähren. Daher sieht man auch die Eistern und Krähen öfters an den Wurzeln des Borstengrases picken.

NEPETA.

Katzenmünze.

Kennzeichen der Gattung: Der Kelch ist gestreift, die Blumenkrone röhrig, zweilappig, die Unterlippe dreilappig, der mittlere Lappen größer, ausgerandet, gekerbt, der Schlund mit einem abstehenden; zurückgeschlagenen Rande versehen, 4 ungleiche lange Staubfäden stehen nahe beisammen; ein Griffel, 4 Saamen im bleibenden Kelche.

Nach Linnée gehört sie in die 14. Klasse *Didynamia* und 1. Ordnung *Gymnospermia*. Von den 29 Gattungen, die davon vorhanden sind, wird hier eine beschrieben, als:

NEPETA CATARIA.

Gemeine Katzenmünze.

Tab. 676.

Katzennepete; Katzenkraut. Engl. Common Catmint. Franz. Herbe au chat; catarie.

N. minor. Mill. dict. nr. 2.

Mentha cataria vulgaris minor et M. cat. minor. Bauh. pin. 228.

Sie hat ihren Namen daher, weil die Katzen sie gerne riechen, und sorgfältig aufsuchen. Man trifft sie wild hin und wieder hinter Hecken, auf Schutthäusen und auf wüsten Plätzen an. Es ist eine zweijährige Pflanze, deren viereckiger, rauher, weißlicher, mit vielen Zweigen besetzter Stengel, 2 bis 3 Fuß hoch wird. Die gestielten, herzförmigen, grobsägeartig gezähnten Blätter stehen einander gegenüber. Im July und August erscheint die röhrlig-weiße Blüthe in quirlförmigen, kurzgestielten Aehren. Als Arznei wird die Katzenmünze nicht mehr gebraucht. Da die Katzen demselben nachgehen, so hängt man Büschel davon in der Nähe der Bienenstöcke auf, um die Mäuse abzuhalten. *S. Murray Borr. v. Heilm, II. S. 242.*